

Sehr anschaulich ist die Entwicklung der mittelalterlichen Wirtschafts- und Rechtsverhältnisse und deren Uebergang in die Formen der neuen Zeit dargestellt. Den Individualitäten der beiden Ortsgemeinden wurde aufs genaueste nachgegangen. Der Anhang enthält 135 Urkunden zur Dorfgeschichte.

Im Ganzen muß die Arbeit als überaus wertvoll bezeichnet werden. Sie bildet neben der Geschichte der bischöflichen Burgvogtei Binzen von Amédée Membrez eine erfreuliche Bereicherung unseres Wissens über das rechtsrheinische Territorium der Bischöfe von Basel. Möge auch den 3 andern ehemals bischöflich baselischen Gemeinden Schliengen, Mauchen und Steinenstadt bald der Geschichtschreiber erstehen.

Der Frobenius-Verlag in Basel hat beide Bände aufs sorgfältigste ausgestattet.

R. S.

Trenkle Hans, „Heimatgeschichte der Gemeinden Obereggenen und Sigenkirch sowie der Propstei Bürgeln. 1930. Im Selbstverlag. 243 Seiten mit 30 Bildern. — 5.00 RM. Bestellung durch den Verlag Konfordia in Bühl (Baden).

Der Verfasser, Oberpfarrer in Illenau bei Achern, früher langjähriger Ortsgeistlicher von Obereggenen und Sigenkirch, hat den Pfarrkindern seiner 2 Gemeinden, darüber hinaus aber auch dem gesamten Markgräflerland, eine überaus wertvolle Arbeit geschenkt, die anlässlich des 800-jährigen Kirchenjubiläums der Gemeinde Obereggenen erschienen ist. Das Werk ist die Frucht eines mehr als zehnjährigen sorgfältigen Quellenstudiums und läßt in allen seinen Teilen Gründlichkeit, Umsicht und ein sorgfältiges Abwägen im Urteil erkennen.

Der Inhalt ist in 39 Kapitel geliedert, wovon 19 den ersten Teil bilden („Ein Gang durch die Jahrhunderte“), die übrigen auf die „Einzelbilder“ des zweiten Teiles entfallen. Angenehm berührt schon das 1. Kapitel, welches die Geologie der Gegend nach Inhalt und Sprache aufs Glücklichsie formuliert und den Aufbau der Erdschichten in einer Zeichnung der Geologischen Landesanstalt klar erkennen läßt. Die Epochen der älteren und jüngeren Steinzeit, der Bronze- und Eisenzeit und der Keltenzeit werden an Funde angeschlossen, an denen nun allerdings die Gegend des Eggener Tales nicht arm ist. Die Römer- und die Alemannenzeit greifen in ihren örtlichen Nachweisen etwas weiter aus, bleiben aber immer noch auf bekanntem Boden. Auch in den folgenden Kapiteln bleibt der Verfasser seinem Standpunkt treu, die Geschichte der drei Orte nicht sozusagen inselmäßig darzustellen, sondern in ihre Entwicklung immer auch die Geschichte der ganzen Markgrafschaft und der weiteren Umgebung beizuziehen, später die Verflechtung mit dem Geschick des badischen Landes und des Reiches zu betonen. Auch das Auslandsdeutschtum wird berücksichtigt; die Wiederbevölkerung des Markgräflerlandes durch einwandernde Schweizer nach dem 30-jährigen Kriege wird erwähnt, die Auswanderungsbewegungen der Jahre 1742–50 nach Siebenbürgen und die der Jahre um 1850 nach Amerika berücksichtigt. Die Wandlung der Rechtsverhältnisse ist deutlich zu verfolgen.

Mit der wirtschaftlichen und kulturellen Seite der Heimatgeschichte dieser Orte hängt es zusammen, daß den Flurnamen die ihnen zukommende Beachtung gewidmet ist und auch die Wüstungen nicht vergessen sind. Mit Befriedigung nimmt man die Ergebnisse dieses sorgfältigen Vorgehens wahr. Die Verbände der Kirchen-, politischen und Schulgemeinde kommen zu ihrer Darstellung, und auch der Einfluß bedeutender Männer ist nicht übersehen. Besonders sympathisch berührt die Gestalt des Obereggener Bürgermeisters Joh. Georg Blankenhorn († 1882); überraschend sind auch die Beziehungen des Hauses Köllner in Sigenkirch zu Blumhardt d. Ä. nach Bad Boll i. Wittbg. Die Fäden solcher Beziehungen nicht fallen zu lassen, sondern sie weiter zu verfolgen, ist dann allerdings im Rahmen einer bescheidenen Ortsgeschichte nicht mehr möglich; wohl aber sollten sie in den Blättern unserer historischen Zeitschrift „Markgräflerland“ weiter verfolgt werden, denn sie beanspruchen und finden auch weiteres Interesse. Ich erinnere bei dieser Gelegenheit an ein weiteres Beispiel dieser Art, an Frau von Krüdener in Grenzach und die Wirkungen, die von diesem einen Menschen ausgegangen sind.

Die beigegebenen Bilder sind gut; wünschenswert wäre gewesen, wenn sie durch Ortspläne hätten ergänzt werden können. Aber vielleicht wäre dann der Preis zu teuer geworden. Es sei aber betont, daß der Preis des Buches angesichts des reichen Inhalts durchaus bescheiden genannt werden muß.

Wir dürfen also zusammenfassend feststellen, daß die Heimatgeschichte von Obereggenen, Sigenkirch und Bürgeln in weitgehendem Maße dem neuesten Stande der Anforderungen an ein solches Werk entspricht, und daß das Buch daher die weiteste Verbreitung in unserer Heimat verdient.

R. S.